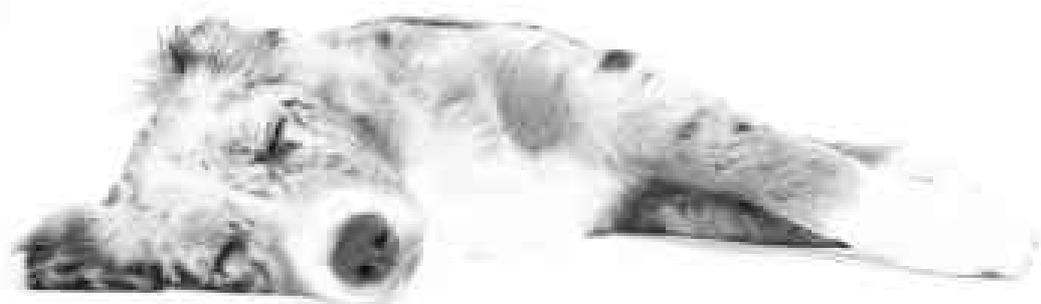


ALLE UNTERLAGEN DER WOCHE





POSITIV KONDITIONIEREN

Emotionales Lernen passiert zwar meist automatisch, du kannst es aber auch ganz gezielt einsetzen. Klarerweise nutzen wir dafür positive Emotionen, also die Freude oder Begeisterung über etwas.

Wie wäre es denn, wenn ein bislang völlig neutrales oder ein neues Ding plötzlich einen Begeisterungsturm bei deinem Hund auslösen würde? Du kannst auch gern eine bestimmte Stelle statt einem Objekt auswählen oder vielleicht sogar eine bestimmte Person.

Du erreichst das, indem jedes Mal, wenn dieses Ding auftaucht, sofort die tollsten Leckerbissen ebenfalls auftauchen. Gleichzeitig! Immer und unweigerlich! Solange, bis der Hund sie schon erwartet, wenn er dieses Ding sieht, und daher anfängt, sich drauf zu freuen.

Du kannst entweder ein Objekt auslegen, Leckerli drum rum ausstreuen und deinen Hund fressen lassen. Du kannst auch jedes Mal, wenn ihr diesem Ding begegnet, sofort Leckerchen auf deinen Hund herunter regnen lassen. Oder ähnliches....

Kleiner Tipp: Mach das bitte erst mal mit einem völlig unwichtigen Gegenstand oder Ort, zum Üben.

Wenn du's dann für etwas brauchst, was dem Hund im Moment gespenstisch vorkommt, hast du schon etwas Routine. Etwas Negatives umzupolen dauert nämlich länger und ist schwieriger, als erst mal was neues oder neutrales positiv aufzuladen.



WAS WIRKT ALS STRAFE?

Überleg bitte, was alles in eurem Alltag für deinen Hund wie eine Strafe wirkt (selbst, wenn es nicht so gemeint ist). Vom runtergefallenen Topfdeckel bis zum Schimpfen.

1. Absichtliche Strafe, die du verwendest:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

2. Unabsichtliche Strafe, die von dir ausgeht:

.....

.....

.....

.....

.....

.....



3. Strafen, die passieren oder aus der Umgebung kommen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



ASSOZIATIONEN VERÄNDERN

Wenn dein Hund mit einer bestimmten Sache mal eine Assoziation aufgebaut hat – sie also emotional abgespeichert („klassisch konditioniert“) hat, muss das nicht unbedingt auf ewig so bleiben. Die Assoziation kann auch verändert werden (also von negativen Gefühlen zu positiven Gefühlen in aller Regel) und man spricht dann von „gegen-konditionieren“.

Es ist zwar bei weitem nicht so leicht, eine bestehende Assoziation zu verändern wie es ist, eine neue aufzubauen aber es geht. Vorausgesetzt, die neue Assoziation ist intensiv genug, um mit der alten und bereits bestehenden mithalten zu können. Das kann entweder dadurch erreicht werden, dass

- du etwas so Tolles zu bieten hast, dass es die unangenehme Assoziation aussticht

- du so lange und konsequent immer wieder was Tolles anbietest, bis die Assoziation aufgeweicht und umgewandelt ist.

Deine Aufgabe ist es, dies nun mal nur zu Übungszwecken mit etwas zu machen, was deinem Hund etwas unangenehm ist – aber nichts Dramatisches. Sagen wir mal, er mag den Staubsauger nicht besonders, dann könntest du eine positive Assoziation zum Staubsauger aufbauen. Hat dein Hund jedoch panische Angst vorm Staubsauger oder geht ihn jedesmal knurrend an, dann lass das lieber noch (Das kannst du dir immer noch vornehmen, wenn du etwas mehr Routine dabei hast).

Also: - such dir etwas aus, womit du üben magst - überleg dir, was du an tollen „Gegenangeboten“ hast - mach dir einen Plan, wie du das Ganze angehen magst - und dann üb... bis dein Hund mit purer Begeisterung auf das Ding reagiert



FRÖHLICHES FUSS

Das Fussgehen ist häufig eine Übung, die dem Hund nicht besonders angenehm ist und die vielleicht sogar mit negativen Assoziationen verbunden ist.

Das liegt gleich an mehreren Faktoren:

- die große Nähe zum Menschen unterschreitet für viele Hunde die nötige Individualdistanz
- das Anpassen ans Tempo des Menschen ist anstrengend
- der Trainingsaufbau enthält meist (unabsichtlich) zu viel Druck und Kontrolle, vor allem, wenn das Fussgehen erst mal an der Leine erarbeitet wird.

Beobachte einfach mal Hunde, ob sie auf das Signal „Fuß“ nicht gleich mal kurz über den Fang lecken. Das ist dann keinesfalls die Erwartung des Leckerchens, das im Training ja auch vorkommt, sondern eine Beschwichtigung dem Menschen gegenüber, weil der Hund schon weiß, dass es jetzt gleich „ernst“ wird.

Das wollen wir aber nun umpolen! Wir wollen deinem Hund beibringen, dass das Fussgehen eine entspannte und fröhliche Übung ist, die er auch gern und freudig machen kann. Du bekommst dazu nun eine Woche lang die Grundübungen aus dem (mehrwöchigen) Kurs „fröhliches fuss“, jeden Tag ein Mail mit deiner nächsten kleinen Aufgabe.

Bau damit das Fussgehen für euch beide ganz neu auf, auch wenn dein Hund es bereits kann. Es geht nämlich darum, nun gezielt positive Emotionen mit hinein zu trainieren. Sie's also auch gleich als eine Übung, wie du vielleicht auch an den Trainingsaufbau anderer Übungen positiver und fröhlicher herangehst.

